

Liebe Leserinnen und Leser



Günther
Nabenhauer

Manuel
Nabenhauer

Es gibt viele Gründe, sich für Solarstrom zu entscheiden: Sie schützen die Umwelt, steigern den Wert Ihrer Immobilie und machen sich unabhängiger von den großen Energiekonzernen. Letzteres vor allem in Kombination mit einem Solarstromspeicher. Denn mit diesem können Sie Ihren Solarstrom dann nutzen, wenn Sie ihn wirklich brauchen. Seit dem 1. Mai 2013 stehen Ihnen über die KfW hierfür auch staatliche Fördermittel zur Verfügung. Abrufen können Sie diese für die Neuanschaffung einer Photovoltaik-Anlage mit Sonnenbatterie und für die Nachrüstung bereits bestehender Anlagen mit Solarstromspeicher. Zu möglichen Solarstrom-Varianten und Fördermitteln beraten wir Sie gerne!

Herzlichst Ihre

NABENHAUER
QUALITÄT MIT TRADITION

Nabenhauer GmbH und Co. KG
Weidenäcker 4
D-88605 Messkirch
Telefon 0 75 75 / 92 18 - 0
Telefax 0 75 75 / 92 18 - 25
info@nabenhauer.de
www.nabenhauer.de

Solarstromspeicher: **Sonnenstrom jederzeit**

Ohne Sonne produzieren Photovoltaik-Anlagen keinen Strom. Weil aber die meisten Menschen tagsüber arbeiten, müssen sie den Strom, den sie während der Sonnenstunden produzieren, ins öffentliche Netz einspeisen, statt ihn selbst zu verbrauchen. Denn gebraucht wird er in der Regel morgens vor und abends nach der Arbeit. In Zeiten sinkender Einspeisevergütungen und steigender Strompreise lohnt es sich, über eine Alternative nachzudenken. Mit Hilfe einer Sonnenbatterie lässt sich nämlich der selbst erzeugte Strom CO₂-neutral speichern, regeln und somit auch in sonnenlosen Stunden nutzen. Laut Fraunhofer-Institut reduzieren Solarstromspeicher den externen Strombedarf um bis zu 60 Prozent!

Erprobt sind die praktischen Helfer bereits seit 2010 in Unternehmen, Landwirtschaft und Privathaushalten. Staatlich gefördert werden sie seit Mai 2013 und das mit bis zu 660 Euro pro Kilowattpeak. Auch in der technischen Entwicklung hat sich einiges getan. Die neuen Lithium-Speicher sind deutlich kleiner, haben einen Wirkungs-

grad von bis zu 95% und eine längere Lebensdauer als herkömmliche Blei-Batterien.

Für weitere Informationen zu **Sonnenbatterien** und **KfW-Förderung** laden wir Sie herzlich zu unseren Vorträgen ein:
Termin: **4. Juli, 14:30 und 18:30 Uhr**
Ort: **Weidenäcker 4, Messkirch**



Foto: Kyocera

Ausgezeichnete Badplanung: **2. Platz für Patrick Weiss**

Patrick Weiss, bei Nabenhauer für Planung und Beratung im Sanitärbereich zuständig, belegte beim renommierten Kreativwettbewerb der Sanitärfachzeitschrift SBZ einen hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie Juniorbadplaner. Aufgabe war es, das Wunschbad in einer alten Villa zu entwerfen und dabei zwei unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu



werden. Von 72 Beiträgen konnten letztlich nur vier die Jury überzeugen – darunter auch der kreative und praxisnahe Beitrag des 24-Jährigen. „Gerade auf umsetzbare Lösungen kommt es im Handwerk an“, sagt seine Chefin Elisabeth Nabenhauer, die mächtig stolz auf ihren Mitarbeiter ist. 2008 gewann sie selbst den ersten Platz beim Kreativwettbewerb und weiß daher um die hohen Anforderungen in Sachen Planung, Materialien und Kundenwünschen. Und der glückliche Preisträger lacht: „Das ist natürlich eine große Auszeichnung und Bestätigung für meine Arbeit – jetzt freue ich mich auf Ihr Traumbad!“



Foto: ZVSHK

Erneuerbare Energien: Lohnende Investition in die eigenen vier Wände

Ein langer, harter Winter ist vorüber und hat vielen Immobilienbesitzern, die mit Öl oder Gas heizen, eine böse Überraschung bei den Heizkosten beschert. Wir empfehlen Ihnen, die warme Jahreszeit zu nutzen und sich Gedanken zu möglichen Alternativen machen: Denn mittlerweile gibt es zahlreiche ausgereifte, regenerative Heizsysteme – zum Beispiel Solar, Holz, Pellets, Wärmepumpen oder Kraft-Wärme-Kopplung – die Wärme umweltfreundlicher und günstiger be-

reitstellen. Welches System oder welcher System-Mix am besten zu Ihren Bedürfnissen und Ihrem Budget passt, können unser Wärmespezialisten gemeinsam mit Ihnen herausfinden. Investitionen in Ihre Heizungsanlage werden übrigens auch staatlich gefördert. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die jeweiligen Bundesländer und selbst regionale Energieunternehmen stellen umfangreiche Fördertöpfe zur Verfügung.

Behagliches Wohnklima dank Abluftanlage



Foto: Viessmann Werke

Pro Tag erzeugt eine vierköpfige Familie beim Kochen, Duschen, Wäschetrocknen und anderen Tätigkeiten Wasserdampf, der umgerechnet rund 10 bis 12 Litern Wasser entspricht. Ein bewährtes Mittel, um die Feuchtigkeit aus dem Haus zu bekommen, ist regelmäßiges Durchlüften: Mehrmals am Tag, auch im Winter, sollen bei abgedrehten Heizkörperthermostaten und offenen Zimmertüren für

mehrere Minuten alle Fenster im Haus geöffnet werden. Um einen als hygienisch und gesund geltenden kompletten Luftaustausch zu erreichen, müssten alle zwei Stunden Fenster und Zimmertüren wie beschrieben geöffnet werden. Eine umständliche Angelegenheit im Alltag, bei deren Vernachlässigung allerdings Schimmelpilzbefall und Bauschäden drohen können.

Für mehr Komfort und Sicherheit kann eine Abluftanlage sorgen, die verbrauchte Luft samt Feuchtigkeit automatisch nach draußen befördert. Da bei der kontrollierten Lüftung niemals zu viel gelüftet wird, entweicht auch kaum teure Wärme und die Wandoberflächen kühlen nicht aus. Da die Luftdurchlässe in Fensterrahmen oder Wänden sehr klein sind, bleibt auch der Straßenlärm draußen. Eine lohnende Maßnahme für mehr Wohnkomfort.

Lebensnahe Bäder: Gute Planung nötig

Renovierer machen sich häufig Gedanken, wie sie ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter führen können. Gerade bei einem neuen Bad lohnt das Nachdenken, denn hier handelt es sich um eine Investition, die auf viele Jahre angelegt ist und erheblichen Einfluss auf den Komfort im Alter hat. Dabei soll das Bad jedoch keinen Sanitätshaus-Charme versprühen, sondern ein zeitloses Design mit durchdachten Funktionen verbinden. Wichtig ist zum Beispiel, dass das Bad ohne Stolperfallen geplant wird, etwa mit einer schwellenlosen Dusche und Duschsitz.



Foto: Laufen

Rutschhemmende Bodenbeläge, nachrüstbare Haltegriffe und leicht zu bedienende Armaturen bringen zusätzliche Sicherheit und mehr Komfort für Jung und Alt! Eine clevere Alternative sind auch WCs mit erhöhter Sitzfläche, die das Hinsetzen und Aufstehen sehr erleichtern. Aber auch eine vereinfachte Reinigung bedeutet mehr Wohlfühlgefühl: schmutzabweisende Oberflächen bei Keramiken und Möbeln oder ein spülrandloses WC können hier viel bewirken. Mit einer professioneller Planung lassen sich nicht nur praktische Bäder mit Mehrwert, sondern Wohlfühl-Räume gestalten, die auch Menschen mit Handicap, Senioren und Kindern Freiraum für höchstmögliche Selbstständigkeit bieten – und dabei ansprechend aussehen. Falls Sie auf Hindernisse in Ihrem Bad künftig verzichten wollen, sprechen Sie mit uns.